

Die alte Kutsche.

Es war ein wunderliches Ding, die alte Kutsche von Pastor Seebald. Die junge Frau hatte so laut und herzlich gelacht, als sie die Halsbänder zum ersten Mal sah, die vorgeföhren war, um den Gatten zu einer Amtshandlung nach dem nächsten Dorf seiner Diözese zu bringen.

Es kam zu einer ernsthaften Scene zwischen den Gatten, welche die Schwiegermutter geföhrt hatte, indem sie den Conflict zu einer Autoritätsfrage für ihren Sohn machte. Im Horn fuhr Magda allein davon im Landauer.

Der Pastor, bereits im Salar, trat an das Fenster neben seine Frau und blickte erstaunt hinaus. Er hatte die alte Kutsche stets bisher mit den Augen der Pietät angefaßt und da war sie wunderschön gewesen.

Die Schwiegermutter sagte zwar immer „gar nichts“, aber sie sorgte dafür, daß ihr Sohn fest blieb. Magda mußte dem hoffärtigen Wesen, der Augenlust und dem weltlichen Sinne entgegen und fämmliche Antrittsstufen in der alten Kutsche machen.

Die Schwiegermutter sagte zwar immer „gar nichts“, aber sie sorgte dafür, daß ihr Sohn fest blieb. Magda mußte dem hoffärtigen Wesen, der Augenlust und dem weltlichen Sinne entgegen und fämmliche Antrittsstufen in der alten Kutsche machen.

Die Schwiegermutter sagte zwar immer „gar nichts“, aber sie sorgte dafür, daß ihr Sohn fest blieb. Magda mußte dem hoffärtigen Wesen, der Augenlust und dem weltlichen Sinne entgegen und fämmliche Antrittsstufen in der alten Kutsche machen.

Die Schwiegermutter sagte zwar immer „gar nichts“, aber sie sorgte dafür, daß ihr Sohn fest blieb. Magda mußte dem hoffärtigen Wesen, der Augenlust und dem weltlichen Sinne entgegen und fämmliche Antrittsstufen in der alten Kutsche machen.

Die Akrobatenshufe.

In sehr jungen Jahren muß der zukünftige Akrobat bereits durch systematischen Unterricht für seinen schweren und gefährlichen Beruf vorbereitet werden. Nicht mehr als sieben bis zehn Jahre darf das Kind zählen, das bereits in fleischfarbenen Trikots und buntem, goldbesetztem Atlas schürz vor die schaulustige Menge treten soll.



Saltomortale.

Hoher reitenden sich nun unsere modernen Gladiatoren? Aus den verschiedensten Lebenskreisen. So mancher wohlstehende Vater weiß mit seinem Tagelohn von Sohn, der nichts gelernt hat, als grobhartige Kämpfe über die Straße zu schlagen, nichts Besseres anzufangen und überzieht ihn einem Artisten zur Dressur.



Drahtseilübung.

Da es größtentheils junge Ballettweiber sind, welche die Anfangsgründe schon durchgemacht haben und nun, gekleidet auf die hilflose Hand eines großmüthigen „Mäcens“, zum Circus übergehen.



Rumpfsbeugen.

sonders geübt ist, blos an den Fingern hängt, der wichtigste Theil der Aufgabe. Bei der großen Nothige wird der Luftkünstler selbst die Trapezstange erfassen. Bewußtlich wird diese effektvolle Nummer von zwei „Brütern“ oder „Schwistern“ ausgeführt, die gleichzeitig mit gealtertem Schwung an einander vorbeispringen.

Seits finden ein Vergnügen daran, Kindern, die sich für den Circus anzuwenden wollen, unentgeltlichen Unterricht zu ertheilen. Das für den anstrengenden Beruf geeignet befundene Kind muß zunächst mit geraden Knien Beugungen nach vorn machen, bis es mit den Fingerspitzen, endlich mit der Handfläche den Fußboden beröhrt. Nun beginnt die gleiche Übung nach rückwärts, zunächst mit einer Wand im Rücken, bis der Halsbreis geschlossen ist.

Beim Hofbauer wohnt ein Dichter in der Sommerfrische. Schon oft hat der Bauer mit Staunen Werke vorgelesen, die Reugier und Ehrgeiz lassen ihm keine Ruhe. Eines Tages faßt er sich ein Herz und fragt: „Herr Dichter, wie macht Ihr denn das; ist das schwer?“



Sou den Mäusen geföhrt.

„O nein,“ sagt der Dichter, „da geht es allein hinaus in den Wald — und da fällt mir's halt ein!“ Der Hofbauer geht hinaus in den Wald, aber's fällt ihm halt nicht ein.



Der Hofbauer geht in die Schenke.

seht sich in die Ecke und bestellt sich „a Maß“ — Es wird ihm gebracht. Er bestelt sich noch eine — es wird immer noch nicht.



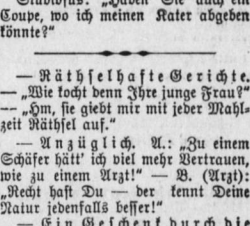
Nachts zwei Uhr mannt der Hofbauer heim.

von Werken keine Spur, aber die Füße so sauber und den Kopf so voll, wie 's ihm noch nie passiert ist. Was dreht sich, Mit Mühe tastet er sich am Strahlengeländer vorwärts. Da daselbe an einer Stelle gebrochen ist, so fällt er tief in den Graben hinunter.



„Jesse,“ schreit da unten einer.

Es ist der Hofbauer, auf den der Hofbauer hinaufgefallen ist; er war auf der Kniehöhe in Rohring und just auch nicht um jene Stelle herumgekommen. Gemeinsame Versuche, sich emporzuarbeiten, misslingen vollständig, und Beide ergeben sich schließlich ruhig in ihr Schicksal.



Nach einiger Zeit stöhnt der Hofbauer.

den neben ihm schlafenden Hofbauer. „Was willst Du denn schon wieder?“ brummt dieser ärgerlich. — „Hofbauer,“ fragt der Hofbauer leise, „habst Du aa' gebickt?“

Anfrage.

Schaffner: „Mein Fräulein, Ihr Woppe! muß im Hundewagen fahren.“

Stubiosus: „Haben Sie auch ein Coupe, wo ich meinen Kater abgeben könnte?“

— Räthselhafte Gerichte. — „Wie hoch denn Ihre junge Frau?“ — „hm, sie giebt mit jeder Maßzeit Räthsel auf.“

— Anzüglich. A.: „Zu einem Schöfer hält' ich viel mehr Vertrauen, wie zu einem Arzt!“ — B. (Arzt): „Recht hast Du — der kennt Deine Natur jedenfalls besser!“

— Ein Geschenk durch die Lu me. Mutter: Was ist Dir, weshalb meinst Du? — Tochter: O es ist schändlich, denke Dir, mein Bräutigam schenkte mir heut zum Geburtstag 200 Luftballons! — Mutter: Das genügt Dir nicht? — Tochter: O das ist's ja nicht, aber wie lange soll ich davon noch gebrauchen? Und ich dachte, er würde mich zu Othern heirathen!

— Garantie. Dame: Glauben Sie wirklich, daß mein Mann nun Haare kriegen wird, wenn er Jähren Balsam gebraucht? — Händler: Ich garantiere, nächstes Jahr um die Zeit können Sie ihn schon ordentlich schopfputzen!

— Verständig. Vater (zu seinem Sohn, einem Studenten): „Zunge, was kannst Du aber für Bier trinken!“ — „Wasser!“ — Sohn: „Nein, Wasser kann ich nicht soviel trinken.“

— Güter Rath. Neventanten (dem der Arzt etwas verschrieben): „Und wie soll ich's halten mit der Lebensweise?“ — Arzt: „Leben & weite!“